

kritik & utopie ist die politische Edition
im mandelbaum *verlag*.

Darin finden sich theoretische Entwürfe
ebenso wie Reflexionen aktueller sozia-
ler Bewegungen, Originalausgaben und
auch Übersetzungen fremdsprachiger
Texte, populäre Sachbücher sowie aka-
demische und außeruniversitäre wissen-
schaftliche Arbeiten.

Ralf Ruckus

DIE LINKE IN CHINA

Eine Einführung

mandelbaum *kritik & utopie*

© mandelbaum *kritik & utopie*, wien, berlin 2023
alle Rechte vorbehalten

Lektorat: Elvira M. Gross

Satz: Kevin Mitrega, Schriftloesung

Umschlag: Michael Baiculescu, Martin Birkner

Druck: Primerate, Budapest

Inhalt

Liste der Diagramme und Tabellen	8
Abkürzungen	9
Vorwort	II
Danksagung	19
1 Einleitung:	
Die Linke in der Volksrepublik verstehen	21
Erste Fragen und Perspektiven	22
Entstehung der (globalen) Linken	28
Visualisierung der Linken und ihrer Zusammensetzung	33
Frühe Geschichte der chinesischen Linken	40
Aufbau des Buches	43
2 Gegen gebrochene Versprechen:	
Arbeiter:innen fordern Gleichheit und Teilhabe in den sozialistischen 1950er und 1960er Jahren	53
Arbeiterkämpfe und politische Unzufriedenheit 1956–1957	55
Ökonomismus und Rebellenbewegung 1966–1968 ..	71
Schlussfolgerungen: Verrat durch das Regime und Klassenwiderstand	95

3	Für eine bessere Zukunft: Arbeiterbewegungen fordern demokratische Reformen in den 1970er und 1980er Jahren	99
	Die Fünfter-April-Bewegung 1976	101
	Die Demokratiemauer-Bewegung 1978–1980	109
	Arbeiter:innen in der Tian’anmen-Platz-Bewegung 1989	125
	Schlussfolgerungen: Bewegungen für und gegen die Reformen	143
4	Verteidigung und Nostalgie: Soziale Kämpfe als Triebkraft linken Widerstands in den 1990er und 2000er Jahren	147
	Bäuerliche Kämpfe gegen die Auswirkungen der Reformen	149
	Arbeiter:innen der Staatsbetriebe gegen die Zerschlagung der eisernen Reisschüssel	160
	Maoistische Organisation und die Neue Linke	169
	Schlussfolgerungen: Alte Klassenzusammen- setzung, neue linke Mobilisierung	187
5	Soziale Proteste und Organisation: Herausforderungen für die KPCh in den kapitalistischen 2000er und 2010er Jahren	191
	Die neue Wanderarbeiterklasse	193
	Die Neuzusammensetzung der Linken	207

Kämpfe von Frauen* gegen das patriarchale Regime	223
Feministinnen fordern den Parteienstaat (nicht) heraus	232
Schlussfolgerungen: Kämpfe zwingen das Regime zur Anpassung	245
6 Fazit:	
Soziale Unzufriedenheit und linke Opposition im Sozialismus und im Kapitalismus	251
Wie sich soziale Proteste und die Linke seit 1949 verändert haben	252
Die Wechselwirkung von Kämpfen und Gegenmaßnahmen	259
Visualisierung der (anderen) Linken in der Volksrepublik China	266
Das Vorgehen der Kommunistischen Partei gegen linke Kräfte	273
Erkenntnisse für linke Politik	279
Epilog	287
Chinesische Begriffe und Schriftzeichen	291
Anmerkungen	301
Literatur	353
Register	376

Liste der Diagramme und Tabellen

<i>Diagramm 1:</i> Einfache Links/Rechts-Skala.	35
<i>Diagramm 2:</i> Linke Gruppen und andere politische Kräfte in (West-)Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg.	37
<i>Tabelle 1:</i> Periodisierung der sozialen Kämpfe, Akteure und Forderungen in der Volksrepublik China seit 1949.	46f.
<i>Tabelle 2:</i> Periodisierung von Wirtschaft, Politik, Klassenverhältnissen und linken Debatten in der Volksrepublik China seit 1949.	254f.
<i>Diagramm 3:</i> Linke Gruppen und andere politische Kräfte in der Volksrepublik China während der sozialistischen Periode und der frühen Übergangsperiode (1950er bis 1980er Jahre).	268
<i>Diagramm 4:</i> Linke Gruppen und andere politische Kräfte in der Volksrepublik China in der späten Übergangsperiode und in der kapitalistischen Periode (seit den 1990er Jahren).	271

Abkürzungen

ACFV	All-Chinesische Frauenvereinigung
ACGB	All-Chinesischer Gewerkschaftsbund
KMT	Kuomintang, Nationale Volkspartei
KPCh	Kommunistische Partei Chinas
LGBTIQ*	lesbisch, schwul, bisexuell, transgender/ transsexuell, intersexuell und queer (<i>lesbian, gay, bisexual, transgender/transsexual, inter- sexual, queer/questioning</i>)
NGOs	Nichtregierungsorganisationen (<i>non-governmental organizations</i>)
TVEs	Kleinstadt- und Dorfunternehmen (<i>town and village enterprises</i>)
ZGKR	Zentrale Gruppe der Kulturrevolution

Dieses Buch ist Alina gewidmet.

Vorwort

Die Volksrepublik China ist in den vergangenen zwei Jahrzehnten zur zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt geworden. Heute gehört sie zu den Kernstaaten des globalen Kapitalismus und ist als Zentrum industrieller Produktion durch Handels- und Lieferketten eng mit anderen Weltregionen verbunden. Wirtschaftliche Veränderungen in der Volksrepublik, wie steigende Löhne oder Probleme im Export, wirken sich auf die Lebensbedingungen von Menschen in aller Welt aus.

11

Linke Gruppen diskutieren infolgedessen überall ihre Position zur globalen Rolle Chinas, auch aus Sorge um die sozialen Bedingungen und Kämpfe von Arbeiter:innen, Bäuerinnen und Bauern, Migrant:innen und Frauen* in ihren eigenen Regionen.¹ Diese linken Gruppen sind sich uneins, wie sie die Kommunistische Partei Chinas (KPCh) bewerten sollen, die seit 1949 in der Volksrepublik China an der Macht ist. Sie fragen sich, ob sie die Herrschaft der KPCh im Inland und die Position der Volksrepublik China als Wirtschaftsmacht im globalen System kapitalistischer Nationalstaaten unterstützen sollen oder nicht.

In vielen Ländern der Welt halten bestimmte Sozialist:innen die KPCh für links oder kommunistisch und für ein Bollwerk gegen den US-Imperialismus. Für andere Linke steht die KPCh hingegen als politische Organisation hinter einem autoritären Kapitalismus, in dessen Rahmen Arbeiter:innen

ausgebeutet und Arbeiterproteste, feministischer Aktivismus, Umweltinitiativen und religiöse Gruppen unterdrückt werden. Viele Linke haben derweil noch keine eindeutige Haltung zur KPCh oder zur Volksrepublik China, oft aus Mangel an Informationen über das Land im Allgemeinen und über soziale Kämpfe und linke Organisation dort im Besonderen. Hier spielt auch eine Rolle, dass direkte Verbindungen und der Austausch mit linken Aktivist:innen in der Volksrepublik in den letzten Jahren nur schwer aufrechtzuerhalten
12 waren, insbesondere aufgrund der brutalen Unterdrückung linker Aktivitäten durch das KPCh-Regime. Umso wichtiger ist die genaue Analyse der sozialen Kämpfe und linken Organisationsformen in der Volksrepublik China in den letzten Jahrzehnten. Eine solche Analyse zu liefern, ist das Ziel des vorliegenden Buches.

Der Anstoß zu diesem Projekt kam von Martin Birkner vom Mandelbaum Verlag, der mich 2018 einlud, ein Buch über die Linke in China für seine Buchreihe zur Geschichte der Linken in verschiedenen Ländern zu schreiben.² Als David Shulman von Pluto Press später von dem Buchprojekt erfuhr, bot er mir an, gleichzeitig mit der deutschen auch eine englische Version zu veröffentlichen. Damals, 2018, arbeitete ich noch an meinem vorherigen Buch *The Communist Road to Capitalism: How Social Unrest and Containment Have Pushed China's (R)evolution since 1949*, das letztlich im Juli 2021 bei PM Press veröffentlicht wurde.³ In jenem Buch befasse ich mich mit siebzig Jahren KPCh-Herrschaft und analysiere die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Widersprüche in der sozialistischen Periode, der Übergangsperiode und der anschließenden kapitalistischen Periode der Volksrepublik China.

Als historischer Überblick konzipiert, gab es in jenem Buch wegen Platz für eine detailliertere Analyse linker Bewegungen. Martins Vorschlag gab mir die Möglichkeit, ein zweites Buch zu planen, in dem ich einige der im ersten Buch entwickelten Konzepte aufgreife, mich jedoch auf die Verbindung von Kämpfen und linker Organisation in der Volksrepublik China konzentriere.

Anfangs plante ich, eine Reihe von Interviews mit linken Aktivist:innen in der Volksrepublik China zu führen und mich im Buch auf die linken Aktivitäten und Debatten des letzten Jahrzehnts zu konzentrieren. Zwei Dinge kamen mir dann in die Quere: eine Repressionswelle und die Pandemie.

13

Bis Mitte der 2010er Jahre konnten sich linke Organisationsversuche und öffentliche Debatten zumindest in einem eingeschränkten Raum entfalten. Ab 2015 gerieten Unterstützer:innen von Arbeiterkämpfen und Feministinnen jedoch zunehmend unter Druck. Ein vorläufiger Höhepunkt war im Sommer 2018 die Unterdrückung maoistischer Aktivist:innen, welche Fabrikarbeiter:innen der Firma Jasic Technology in Shenzhen, Provinz Guangdong, unterstützten. Staatliche Sicherheitskräfte verhafteten und verfolgten die Mitglieder linker Gruppen nicht nur in Shenzhen, sondern in der Folge auch in anderen Teilen Chinas und verschärften die Zensur linker Online-Inhalte.⁴ Nach diesem Schlag mussten die meisten linken Gruppen in Deckung gehen und ihr (öffentliches) Engagement einschränken. Detaillierte Darstellungen dessen, was sie diskutieren und tun – oder auch nur Kontakte und Interviews mit Ausländer:innen –, hätten sie in Gefahr bringen können. Versuche, eine Brücke zwischen dem linken Aktivist:

mus in der Volksrepublik China und anderswo zu schlagen, hätten das Risiko noch erhöht. Darüber verfügte die chinesische Regierung nach dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie in Wuhan Anfang 2020 strenge Reisebeschränkungen. Seitdem verfolgte sie eine »Null-Covid«-Strategie und riegelte das Land praktisch ab, was Einreise und Durchführung von Forschungsarbeiten noch schwieriger machte.

14 Die Frage war also, ob es angesichts dieser Hindernisse noch möglich und sinnvoll sein würde, an diesem Buch zu arbeiten. Ich beschloss weiterzumachen. Die brutale Unterdrückung linker Gruppen und die fehlenden Kontakte zwischen Aktivist:innen in der Volksrepublik und außerhalb aufgrund der Pandemie und der staatlichen Gegenmaßnahmen machen es noch dringlicher, der Frage nach linker Solidarität und Unterstützung nachzugehen und in die Debatten über das Verhältnis zur KPCh, zum linken oder feministischen Aktivismus und zu den sozialen Kämpfen in der Volksrepublik China einzugreifen.

Allerdings musste ich überdenken, wie ich das Buch vorbereiten und meine Argumente formulieren und konzeptualisieren sollte. Ein Dutzend Interviews mit linken Aktivist:innen und China-Beobachter:innen brachte mir eine Sammlung von Einsichten in das Wesen des derzeitigen wirtschaftlichen und politischen Systems in China. Ich schaute in meine Notizen zum Austausch mit linken Einzelpersonen und Gruppen in der Volksrepublik seit den 2000er Jahren. Ich nutzte die Forschungsnotizen, die ich im Rahmen der Vorbereitung des Buches *The Communist Road to Capitalism* gemacht hatte. Diese betreffen auch englische, chinesische und deutsche Quellen über soziale Kämpfe sowie linke Debatten und Aktivitäten, die

aus diesen Kämpfen in jedem Jahrzehnt seit 1949 hervorgingen. Und schließlich hatte ich zahlreiche Diskussionen über mein Buchkonzept und verschiedene Versionen des Manuskripts mit helfenden Freunden und Genoss:innen.

In diesen Diskussionen kam ein Thema immer wieder zur Sprache: die besondere Perspektive, die ich in diesem Buch einnehme, wenn ich linke Aktivitäten in der Volksrepublik China beschreibe und analysiere. Ich erkläre dies ausführlicher im einleitenden Kapitel 1, daher fasse ich mich hier kurz: Ich konzentriere mich weder auf die KPCh selbst, ihre verschiedenen Fraktionen und ihr linkes Vermächtnis, noch entwerfe ich eine Taxonomie linker Strömungen wie Marxismus-Leninismus, Maoismus, Trotzismus und Anarchismus in der Volksrepublik China. Stattdessen interessiere ich mich für soziale Kämpfe, ihre linken Forderungen und Vorgehensweisen gegen die Politik des KPCh-Regimes sowie für die Art und Weise, in der sie linke oppositionelle Aktivitäten in China inspirierten.

15

Dieser Fokus auf die Verbindung von sozialen Kämpfen und linker Opposition, die sie inspirieren, ergibt sich aus meiner eigenen politischen Geschichte und Praxis in linken Zusammenhängen in Westeuropa, Osteuropa, Nordamerika und Ostasien. Ich habe gelernt, dass die Kraft zur Veränderung nicht in der Größe oder Ausrichtung linker Organisationen liegt, sondern in der Mobilisierung von sozialen Kämpfen und Bewegungen von unten. Linke Aktivist:innen oder Organisationen können Einfluss auf diese Bewegungen und Kämpfe nehmen, das kann jedoch in die eine oder andere Richtung wirken, also Bewegungen zum Blühen bringen oder sie verkümmern lassen.

Strategie und Theorie der Linken müssen daher mit der Analyse der aktuellen sozialen Bedingungen, der Zusammensetzung und der Richtung sozialer Proteste beginnen. Wir müssen verstehen, wie und was linke Gruppen von den sozialen Kämpfen lernen konnten, welche Rolle sie spielten und ob ihre politischen Versuche die Entwicklung kollektiver sozialer und politischer Macht förderten oder behinderten. Die Untersuchung der Geschichte sozialer Kämpfe und ihres Zusammenhangs mit linken Initiativen steht demzufolge hier im
16 Mittelpunkt der Analyse – nicht die ideologischen Kämpfe oder die historische Abfolge prominenter linker Einzelpersonen oder Organisationen.

Im Ergebnis zeigt diese Untersuchungsmethode, wie in der Volksrepublik China von den 1950er Jahren bis heute mehrere Wellen sozialer Bewegungen und Kämpfe abweichende und oppositionelle linke Strömungen hervorgebracht haben, von denen die meisten entweder keine ideologische Selbstbeschreibung verwendeten oder einer Art von Maoismus anhingen. Diese sozialen Bewegungen und die aus ihnen hervorgegangenen linken Strömungen richteten sich gegen Ungleichheit, Ausbeutung, Diskriminierung, autoritäre Herrschaft oder Kaderkorruption. Sie traten während der sozialistischen Periode von Mitte der 1950er bis Ende der 1970er Jahre, während der Übergangsperiode bis Ende der 1990er Jahre und während der kapitalistischen Periode danach auf. Dennoch wurden sie oft ignoriert, mystifiziert, vergessen, verleugnet oder diffamiert – vor allem von der KPCh selbst, die einen linken Ursprung hat und auch heute noch behauptet, links zu sein. Diese Bewegungen und Strömungen, sozusagen die »andere« Linke, sind Gegenstand dieses Buches. Sie gehören

ins Rampenlicht, damit über ihre Bedeutung und politische Tragweite für die historische Entwicklung der Volksrepublik China debattiert werden kann.

Ich beschränke meine Analyse hauptsächlich auf die Entwicklungen nach 1949 und auf die in den »Kerngebieten« der Volksrepublik China. Die Geschichte der Linken in China vor 1949 habe ich hier weitgehend ausgelassen, um den historischen Rahmen zu begrenzen. Die Entwicklung der Linken in Hongkong und Taiwan unterscheidet sich erheblich von der Entwicklung der Linken in der Volksrepublik China und erfordert (und verdient) eine eigene Untersuchung, die hier nicht geliefert werden kann. »Periphere« Regionen innerhalb der Volksrepublik China, wie Xinjiang oder Tibet, werden hier ebenfalls nicht untersucht. Sie erforderten ebenso einen speziellen Fokus, insbesondere auf die Erfahrungen des sozialistischen (Siedler-)Kolonialismus und der sozialistischen sowie kapitalistischen Einhegungen, die unter der Herrschaft der KPCh organisiert wurden, sowie auf die Organisierung und den breiten Widerstand dagegen.⁵ Was die sozialen Proteste betrifft, so befasse ich mich hauptsächlich mit Arbeiter:innen, Bäuerinnen und Bauern, Migrant:innen und Frauen* und ihren Kämpfen und lasse andere Bewegungen, die eine linke Agenda haben könnten, außen vor, wie zum Beispiel die von Umweltgruppen.

Die oppositionelle oder »andere« Linke in der Volksrepublik China war weder eine homogene Gruppe noch politisch widerspruchsfrei – genau wie in anderen Teilen der Welt. Sie ist aus sozialen Kämpfen und Mobilisierungen hervorgegangen und hat sich immer wieder entlang politischer (oder ideologischer) Linien gespalten. Ihre Absicht und ihre Praxis zur

Verbesserung sozialer Bedingungen oder zur Überwindung von Ausbeutung und Diskriminierung mischten sich zuweilen mit Formen und Positionen der Ausgrenzung. Schließlich gehören Unzulänglichkeiten, Fehler und Irrwege ebenso zur Geschichte der Linken wie Stärken, Erfolge und Fortschritte – und beide Erfahrungen können uns lehren, wie wir bei künftigen revolutionären Versuchen in der Volksrepublik China und anderswo Fehler und Niederlagen vermeiden können.